

Jahresabschluss

zum

31. Dezember 2025

der

PayCenter GmbH

Clemensänger Ring 24

85356 Freising

Inhalt

Jahresbilanz zum 31.12.2025

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2025

Anhang

Lagebericht

Jahresbilanz zum 31.12.2025 der PayCenter GmbH, Freising

Aktiva						Passiva					
	EUR	31.12.2025 EUR	EUR	EUR	31.12.2024 EUR	EUR	31.12.2025 EUR	EUR	EUR	31.12.2024 EUR	EUR
Barreserve			317,82		401,70	401,70					76.475.085,88
a) aus Zahlungsdiensten		317,82			401,70		85.422.315,86			76.475.085,88	
b) aus sonstigen Tätigkeiten											
Forderungen an Kreditinstitute			58.943.714,03		59.440.243,93	59.440.243,93					
a) aus Zahlungsdiensten		55.936.568,73			56.827.843,17						
davon auf Treuhandkonten 55.936.318,73											
b) aus sonstigen Tätigkeiten		3.007.145,30			2.612.400,76		718.852,16			635.494,30	635.494,30
aa) täglich fällig	2.076.268,83				1.528.519,10						
bb) andere Forderungen	930.876,47				1.083.881,66						
Forderungen an Kunden			153.268,71		271.272,84	271.272,84					
a) aus Zahlungsdiensten		153.268,71			271.272,84		227.968,73			241.010,43	
davon aus Provisionen 81.397,06											
b) aus sonstigen Tätigkeiten											
Schuldversch. und andere festverz. Wertpapiere			29.561.280,00		19.836.620,00	19.836.620,00					
a) Geldmarktpapiere											
aa) aus Zahlungsdiensten u. der Ausgabe von E-Geld											
bb) aus sonstigen Tätigkeiten											
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		29.561.280,00			19.836.620,00						
aa) aus Zahlungsdiensten u. der Ausgabe von E-Geld											
bb) aus sonstigen Tätigkeiten											
Sachanlagen			4.229,86		5.679,99	5.679,99					
a) aus Zahlungsdiensten											
b) aus sonstigen Tätigkeiten											
Sonstige Vermögensgegenstände			407.533,14		276.792,80	276.792,80					
a) aus Zahlungsdiensten		407.533,14			276.792,80						
b) aus sonstigen Tätigkeiten											
Rechnungsabgrenzungsposten			16.006,60		20.216,60	20.216,60					
a) aus Zahlungsdiensten											
b) aus sonstigen Tätigkeiten											
			89.086.350,16		79.851.227,86	79.851.227,86		89.086.350,16			79.851.227,86

Gewinn- und Verlustrechnung der PayCenter GmbH, Freising
für die Zeit vom 1.1.2025 bis 31.12.2025

	01.01.2025 - 31.12.2025			01.01.2024 - 31.12.2023		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Zinserträge			489.515,03			364.068,08
a) aus Zahlungsdiensten		489.515,03			364.068,08	
b) aus sonstigen Tätigkeiten						
Zinsaufwendungen			-33.289,68			-20,00
a) aus Zahlungsdiensten		-33.289,68			-20,00	
Provisionserträge			12.427.192,21			11.208.478,11
a) aus Zahlungsdiensten		12.427.192,21			11.208.478,11	
b) aus sonstigen Tätigkeiten						
Provisionsaufwendungen			-9.007.006,54			-7.570.114,20
a) aus Zahlungsdiensten		-9.007.006,54			-7.570.114,20	
b) aus sonstigen Tätigkeiten						
Sonstige Erträge			1.418.659,46			1.324.343,35
a) aus Zahlungsdiensten		1.418.659,46			1.324.343,35	
b) aus sonstigen Tätigkeiten						
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			-4.578.052,40			-4.820.510,80
a) aus Zahlungsdiensten		-4.578.052,40			-4.820.510,80	
aa) Personalaufwand		-2.911.217,46		-2.723.089,17		
aaa) Löhne und Gehälter	-2.467.639,00			-2.306.046,62		
bbb) Soziale Abgaben und Aufw.	-443.578,46			-417.042,55		
bb) andere Verwaltungsaufwendungen		-1.666.834,94		-2.097.421,63		
b) aus sonstigen Tätigkeiten						
Abschreib. u. Wertbericht. auf Sachanlagen			-1.450,13			-1.450,13
a) aus Zahlungsdiensten		-1.450,13			-1.450,13	
davon Abschreib. a. geringw. Wirtsch.güter						
b) aus sonstigen Tätigkeiten						
Abschreib.u. Wertbericht. auf Forderungen			-26.330,22			-25.189,73
a) aus Zahlungsdiensten		-26.330,22			-25.189,73	
b) aus sonstigen Tätigkeiten						
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			689.237,73			479.604,68
a) aus Zahlungsdiensten		689.237,73			479.604,68	
b) aus sonstigen Tätigkeiten						
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-224.018,84			-144.540,61
a) aus Zahlungsdiensten		-224.018,84			-144.540,61	
b) aus sonstigen Tätigkeiten						
Jahresüberschuss			465.218,89			624.145,29
a) aus Zahlungsdiensten						
b) aus sonstigen Tätigkeiten						
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1.787.921,34			1.452.857,27
Bilanzgewinn			2.253.140,23			2.077.002,56

Anhang

zum Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2025 der

PayCenter GmbH

Clemensänger Ring 24

85356 Freising

Amtsgericht München HRB 194018

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31.12.2025 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB, des GmbH-Gesetzes (GmbHG) sowie unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Zahlungsinstitute und E-Geld-Institute (RechZahlV) sowie des Zahlungsdienststeuergesetzes (ZAG) erstellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Gliederung der Bilanz und der GuV-Rechnung erfolgt nach den Formblättern der RechZahlV.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatzmethoden und Bewertungsmethoden wurden stetig angewendet.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Barreserve, sowie bei den Forderungen an Kreditinstitute erfolgt die Bewertung zum Nennwert.

Bei Forderungen an Kunden erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Nennwert. Soweit erforderlich, werden Einzelrisiken sowie allgemeine Ausfallrisiken durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Gebühren für die verschiedenen Leistungen vermerkt PayCenter auf den Kundenkarten sofort bei Entstehung. Jahres- oder Halbjahresgebühren werden dabei zu Beginn der Laufzeit in vollem Umfang reserviert. Eine tatsächliche Belastung des Kunden kann jedoch nur erfolgen, soweit ein Kartenguthaben vorhanden ist. Bei fehlendem Guthaben bleiben fällige Gebühren auf den Kundenkarten vorgemerkt und werden automatisch von späteren Kartenaufladungen abgezogen, ehe der Kunde anderweitig darüber verfügen kann. Bleiben jedoch weitere Kartenaufladungen aus, verzichtet PayCenter auf eine Einforderung der ausstehenden Gebühren.

Die ausstehenden Gebühren werden mit dem voraussichtlich realisierbaren Wert berücksichtigt.

Die Zugangsbewertung von „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ im Umlaufvermögen erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip. Da die Vermögenswerte im Rahmen von Treuhandverhältnissen gehalten werden, wird eine tägliche Abstimmung vorgenommen. Gewinne und Verluste aus Kursschwankungen werden im Rahmen der Treuhandtätigkeit täglich

ermittelt und über das eigene Vermögen ausgeglichen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Dauerhafte Wertminderungen werden berücksichtigt.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungsgrundsätze zugrunde, die auch steuerlich geltend gemacht wurden. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die sonstigen Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Personalarückstellungen sind nach den Grundsätzen für Sachleistungsverpflichtungen dotiert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen. Die Auflösung der Posten erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Der Ausweis und die Darstellung des Eigenkapitals erfolgt gem. § 272 HGB unter Berücksichtigung der Satzung und zum Abschlussstichtag vorliegender Beschlüsse.

Alle Werte, die in die Bilanz und in die GuV-Rechnung einfließen, lauten auf Euro. Die PayCenter GmbH unterhält keine Währungskonten.

Die PayCenter GmbH vergütet keine Zinsen.

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen an Kreditinstitute betreffen laufende Konten bei mehreren Kreditinstituten. Drei Konten erfüllen als Treuhandkonten die Sicherungsanforderungen nach § 13 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 ZAG. Von den Forderungen bei Kreditinstituten ist ein Gesamtbetrag von TEUR 58.013 täglich fällig.

Das unter „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesene Umlaufvermögen betrifft dreizehn Wertpapiere.

Die Forderungen an Kunden in Höhe von 153 TEUR bestehen aus der Ausgabe von E-Geld.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:	EUR
Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten	22.526,37
Zugänge in 2025	0,00
Abgänge in 2025	0,00
Umbuchungen in 2025	0,00
Zuschreibungen in 2025	0,00
Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres	16.846,38

Abschreibungen für das Geschäftsjahr	1.450,13
Abschreibungen zum Ende des Geschäftsjahres	18.296,51
Buchwert 31.12.25	4.229,86

Bei den Sachanlagen handelt es sich ausschließlich um Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus der Ausgabe von E-Geld bestehen im Wesentlichen aus unverzinslichen Kundenguthaben auf ausgegebenen Kreditkarten. Die Verbindlichkeiten haben grundsätzlich eine tägliche Fälligkeit und damit in Summe eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Dienstleistungsverträgen.

Die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen aus im Voraus vereinnahmten Kartengebühren und Provisionen.

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen aus im Voraus bezahlten Mieten und Nebenkosten für Januar 2026 sowie einem im Voraus bezahlten Servicevertrag für 2026.

Die gebildeten Rückstellungen betreffen die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses 2025 und Personalarückstellungen (Urlaubs- und Überstunden).

Das Eigenkapital der Gesellschaft in Höhe von TEUR 2.636 umfasst das gezeichnete Kapital in Höhe von TEUR 33. Darüber hinaus erfolgte im Geschäftsjahr 2012 die Zuführung eines Betrages in Höhe von TEUR 350 in die freie Kapitalrücklage der Gesellschaft. Ferner enthält das Eigenkapital den Bilanzgewinn des Jahres 2025 in Höhe von TEUR 2.253.

Folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind, bestanden zum 31.12.2025:

Verpflichtungen aus Software- Lizenz- und Wartungsverträgen	TEUR	156
Verpflichtungen aus Mietverträgen	TEUR	353
Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen ca.	TEUR	2.280

Die Zinserträge stammen aus der Anlage von Geschäftsguthaben und aus der Verwahrung von Treuhand-Guthaben in Form von sicheren liquiden Wertpapieren. Daneben wurden Tagesgeldzinsen aus nicht zum E-Geld zählenden Guthaben der Bezahlkarten erzielt.

Eingenommene Tagesgeld-Zinsen aus E-Geld-Guthaben wurden auf einem Sonderkonto verbucht. Zu Lasten dieses Sonderkontos erhalten Kunden im Rahmen von definierten Aktionen Prämien.

Die Provisionserträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Kartentransaktionen, Kartengebühren und zusätzlichen Kartenfunktionalitäten sowie Überweisungs- und Lastschriftgebühren.

Die Provisionsaufwendungen entfielen im Geschäftsjahr 2025 auf die Aufwendungen für das Processing, Transaktionsgebühren von MasterCard und Vermittlungsprovisionen.

Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2025 waren bei der PayCenter GmbH 69 Mitarbeiter beschäftigt (Mittelwert der vier Quartale).

Die Geschäftsführer sind

- [Redacted] Bankkaufmann
- [Redacted] Bankkaufmann
- Dr. Peter Schönweitz, selbständiger Kaufmann
- Claudio Fähndrich, Bankkaufmann

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer betrugen im Jahr 2025 insgesamt 506 TEUR.

Die Gesellschaft unterhält zum 31.12.2025 keine Beteiligungen an anderen Unternehmen mit mindestens einem Fünftel der Anteile.

Für den Abschlussprüfer wurde im Berichtsjahr ein Gesamthonorar von TEUR 60 im Aufwand erfasst. Dieses entfällt ausschließlich auf Abschlussprüferleistungen.

Im Geschäftsjahr 1.1.2025 bis 31.12.2025 wurden folgende Zahlungsvorgänge und Volumen abgewickelt:

	Stückzahl	Volumen in TEUR
Überweisungsgeschäft	3.004.407	385.248
Lastschriften	1.191.026	60.462
Zahlungskartengeschäft	21.069.565	563.541
gesamt	25.264.998	1.009.251

Die Geschäftsleitung schlägt vor, den im Jahr 2025 erzielte Jahresüberschuss auszuschütten.

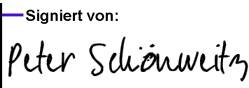
Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, sind nicht zu verzeichnen.

Freising, den 31.03.2026
PayCenter GmbH

[Redacted]
Geschäftsführer

Signiert von:

EBA5D53BF53247A...
Claudio Fähndrich
Geschäftsführer

[Redacted] Signiert von:

D44C7A984BC447E...
Dr. Peter Schönweitz
Geschäftsführer

Lagebericht

PayCenter GmbH, Freising für das Geschäftsjahr 2025

1. Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Am 06.07.2012 erhielt die PayCenter GmbH die Zulassung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zum Betreiben des E-Geld-Geschäfts nach § 8a Abs. 1 Satz 1 ZAG (Zahlungsdienstleistungsaufsichtsgesetz). Gegenstand der Gesellschaft ist seitdem das Prepaidkartengeschäft mit Spezialisierung auf bestimmte Funktionalitäten unter Lizenz des Anbieters MasterCard. Erneuert wurde die Erlaubnis gem. § 1 Abs. 2 Satz 2 des neuen ZAG am 13.07.2018.

Sitz der Gesellschaft ist der Clemensänger-Ring 24 in 85356 Freising, in Stuttgart gibt es ein Büro, das im März 2026 von der Richard-Wagner-Str. 1, 70184 Stuttgart in die Gerokstr. 11 b, 70184 Stuttgart umgezogen ist.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Entwicklung der Gesamtwirtschaft in 2025

Im Jahr 2025 zeigte die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zum Jahresende eine leichte Belebung. Nach ersten Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal 2025 preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal. Für das Gesamtjahr 2025 ergab sich damit ein preisbereinigter BIP-Anstieg von 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Getragen wurde das Wachstum von gestiegenen privaten und staatlichen Konsumausgaben, während die Exporte erneut nachgaben und die Investitionsschwäche anhielt.

Die Industrieproduktion entwickelte sich gegen Ende des Jahres 2025 günstiger. Die Produktion im Produzierenden Gewerbe wurde im November gegenüber dem Vormonat um 0,8 % ausgeweitet und stieg damit zum dritten Mal in Folge. Ausschlaggebend war eine Produktionssteigerung in der Industrie, insbesondere bei den Investitionsgüterproduzenten. Auch die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe setzten ihre Erholung fort und erhöhten sich im November um 5,6 % gegenüber Oktober. Gleichwohl blieb eine breitere Belebung der Industriekonjunktur aufgrund der gedämpften Auslandsnachfrage begrenzt.

Das Konsumklima zeigte sich zum Jahreswechsel 2025/26 erneut verhalten. Zwar stützten die gestiegenen privaten Konsumausgaben im Jahresverlauf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, und der Einzelhandel lag im November um 1,4 % über dem Vorjahresniveau. Zugleich deuteten die Stimmungsindikatoren auf eine gedämpfte Konsumententwicklung hin. Belastend wirkten insbesondere Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung, der Arbeitsplatzsicherheit und der Preisentwicklung.

Die Inflationsrate ging zum Jahresende 2025 zurück. Im Dezember 2025 lag sie bei 1,8 % gegenüber dem Vorjahresmonat und unterschritt damit erstmals seit Herbst 2024 wieder die Marke von 2 %. Im Jahresdurchschnitt 2025 belief sich die Inflationsrate auf 2,2 %. Dämpfend wirkten vor allem rückläufige Energiepreise und unterproportionale Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln, während die Dienstleistungspreise der zentrale Preistreiber blieben.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich zum Jahresende 2025 weiterhin schwach. Die Arbeitslosigkeit stieg im Dezember saisonbereinigt leicht um 3.000 Personen, während die Zahl der Erwerbstätigen im November mit einem Rückgang von 1.000 Personen gegenüber dem Vormonat nahezu stagnierte. Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung verharrte zuletzt auf dem bisherigen Niveau. Frühindikatoren deuteten zu Jahresbeginn 2026 auf eine gedämpfte Arbeitskräftenachfrage hin, sodass eine baldige Trendwende am Arbeitsmarkt zunächst nicht absehbar war.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg weiter an. Nach amtlicher Statistik wurden im Oktober 2025 2.108 beantragte Verfahren registriert, was einem Anstieg von 8,7 % gegenüber dem Vormonat und von 4,8 % gegenüber Oktober 2024 entspricht. Auch der IWH-Insolvenztrend wies für Dezember einen weiteren deutlichen Anstieg aus.

Die weltwirtschaftliche Entwicklung verlief zum Jahresende 2025 verhalten. Die weltweite Industrieproduktion hielt sich im Oktober in etwa auf dem Niveau des Vormonats, und Frühindikatoren deuteten für den Jahreswechsel 2025/26 auf eine leichte Verlangsamung des globalen Expansionstempos hin. Auch der Welthandel verlor an Schwung.

Insgesamt zeigte sich die deutsche Wirtschaft zum Jahresende 2025 leicht stabilisiert. Gleichwohl blieben die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven angesichts der anhaltenden Investitionsschwäche, der schwachen Auslandsnachfrage und der eingetrübten Stimmungsindikatoren mit Unsicherheiten behaftet.

Entwicklung der Branche

Die Fintech-Branche zeigte sich 2025 in Deutschland insgesamt widerstandsfähig, zugleich aber deutlich reifer und regulatorisch stärker unter Druck. Nach der Funding-Flaute zogen die Investitionen wieder an, allerdings vor allem zugunsten etablierter Anbieter; parallel rückten Profitabilität, belastbare Geschäftsmodelle und Konsolidierung stärker in den Vordergrund.

Künstliche Intelligenz gewann insbesondere in Compliance-, Geldwäsche- und Betrugspräventionsprozessen sowie bei der operativen Effizienz weiter an Bedeutung, während einzelne deutsche Fintechs ihre internationale Expansion fortsetzten. Gleichzeitig blieben Regulierung und Bürokratie ein zentrales Wachstumshemmnis, weshalb die Rahmenbedingungen des Standorts Deutschland von vielen Marktteilnehmern weiterhin kritisch beurteilt wurden.

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2025 hat sich der Bestand unserer aktiven Karten um 15 % erhöht.

Die durchgeführten Transaktionen haben 2025 gegenüber 2024 um 26 % (Anzahl) bzw. 11 % (Volumen) zugenommen. Die auf Treuhandkonten verwahrten Kartenguthaben sind um 11 % gestiegen.

Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich vom 31.12.2024 zum 31.12.2025 um 9 erhöht. In Freising erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter um 8, in Stuttgart um 1. Zum Jahresende waren in der Stuttgarter Niederlassung 29 Kollegen beschäftigt, in Freising 50.

Die seit Anfang 2017 vertriebene Sachbezugskarte, mit der Unternehmen ihren Mitarbeitern steuerbegünstigte Zahlungen zur Verfügung stellen können, fand auch im Jahr 2025 guten Anklang. Die Anzahl der Sachbezugskarten stieg 2025 um 54 %.

Unsere „VIMpay-Card“, die sowohl virtuell auf dem Smartphone als auch als Plastikkarte oder zum Beispiel als Armband genutzt werden kann, haben wir mit eingeschränktem Leistungsumfang als kostenlose Version angeboten. Dieses Produkt wurde im Berichtsjahr stark nachgefragt. Besonders starke Nachfrage entstand nach bestimmten Teilprodukten, so genannte „Bundles“, die in Kooperation mit Partnern wie den Smartwatch-Herstellern Fidesmo, Fitbit und Garmin und dem Halbleiterhersteller Infineon zustande kamen.

Das Geschäftsfeld BIN-Sponsoring, bei dem Partnerunternehmen den Vertrieb der Produkte übernehmen, während PayCenter im Hintergrund die Konten und Karten sowie die Zahlungsverkehrssysteme zur Verfügung stellt, setzte 2025 die rückläufige Tendenz aus 2024 fort. Lediglich bei einem bestehenden BIN-Sponsoring-Projekt gab es gegen Jahresende Anzeichen, dass durch einen neuen Anlauf wieder Neukunden generiert werden sollen. Neue BIN-Sponsoring-Partnerschaften wurden 2025 nicht begründet. Für das Jahr 2026 wird mindestens eine neue Partnerschaft erwartet, das Projekt steht in den Startlöchern.

Das im Jahr 2024 eingeführte Geschäftsfeld der Bezahlkarte konnte 2025 ausgebaut werden: Nachdem die PayCenter GmbH in Bayern erfolgreich eine Bezahlkarte eingeführt hat, die Asylbewerbern eine bargeldlose Möglichkeit zur Verwendung staatlicher Leistungen bietet, konnte auch die Ausschreibung hierzu in der Republik Österreich gewonnen werden. Anstelle von Barzahlungen werden die Beträge dort nun auf einer Debit-Mastercard zur Verfügung gestellt.

Auftragslage und -entwicklung

Die Prepaidkarten mit Kontofunktion mit und ohne Pfändungsschutz sind weiterhin die Basis unserer stabilen Ertragslage. Sowohl Privatkunden als auch kleinere und mittlere Firmenkunden fragen diese Produkte nach. Zwar spüren wir den Wettbewerbsdruck durch Fintechs, die vergleichbare Angebote oft kostenlos anbieten, doch wir konnten den Rückgang der Erträge aus diesen Produkten 2025 moderat halten.

Das Geschäft mit den Sachbezugskarten wurde im Jahr 2025 erneut stark ausgebaut. Diese Karten sind schon geraume Zeit fester Bestandteil in unserer Ertragsplanung.

Auch im Bereich der Bezahlkarten konnten wir erneut zahlreiche Aufträge gewinnen. Das Produkt wurde durch Entgeltzahlungen der öffentlichen Stellen sowie mit den durch die Kartenverfügungen der Kartennutzer erzielten Interchange-Provisionen eine weitere tragende Säule unserer Erträge.

Insgesamt erwarten wir für 2026 wieder ein starkes Neugeschäft.

Produktion und Kartenprodukte

Die PayCenter GmbH gibt ausschließlich Prepaidkarten heraus. Das bedeutet, Karten müssen zuvor mit Guthaben aufgeladen werden. Erst danach kann der Karteninhaber mit der Karte bezahlen. Zurzeit werden Prepaidkarten mit folgenden Grund-Typen ausgegeben:

- SupremaCard / Onlinekonto
 - Karten mit begrenztem Aufladelimit aber unbegrenztem Umsatzvolumen. Die Karten haben eine eigene Kontonummer und können damit von beliebigen Konten per Überweisung aufgeladen werden. Die Karten verfügen über Girofunktionen wie z. B. der Möglichkeit, vom Kartenguthaben Überweisungen zu tätigen oder Lastschriften abbuchen zu lassen. Voraussetzung für diese Karten ist eine persönliche Legitimation
- CardDuo
 - Dabei handelt es sich um Girocards, die mit einer Kontenfunktionalität ausgestattet sind. Zum Ende des Jahres 2019 lief die Kooperation mit dem Kreditkartenunternehmen JCB aus, die zuvor auch eine Kreditkartenfunktionalität bedeutete. Ob die Karten in Zukunft nur als Girocard verwendet werden oder ob eine weitere Funktion hinzukommt, entscheidet sich in nächster Zeit.
- Sachbezugskarten
 - Diese Karten werden von Firmen für ihre Mitarbeiter ausgegeben und ermöglichen die steuerbegünstigte Auszahlung von Sachbezügen und anderer steuerbegünstigter Leistungen. Die Karteninhaber können mit den Karten ausschließlich einkaufen, weder Bargeld abheben noch am Zahlungsverkehr teilnehmen.
- VIMpay-Karte
 - Diese Karte stellt eine Prepaid-Mastercard dar, die von einer anonymen virtuellen Karte schrittweise in verschiedenen Upgradestufen über eine Karte mit Referenzkonto-Anbindung zu einer voll legitimierten Karte mit Kontofunktion und vielen weiteren Funktionalitäten erweitert werden kann. In Verbindung mit der VIMpay-App bietet sie auch die Möglichkeit, eine virtuelle Karte mit einer Plastikkarte oder einer Karte auf einem anderen Träger wie zum Beispiel einem Armband oder einer Uhr zu kombinieren.

- Abrechnungskarte / Spesenkarte
 - o Angebote für Firmenkunden, die ihren Mitarbeitern Abrechnungs- oder Spesenkarten zur Verfügung stellen.
Die Abrechnungskarte (früher B2B-Card) wird derzeit nicht mehr angeboten. Ein Nachfolgemodell ist in der Entwicklung. Die Markteinführung ist in den nächsten Jahren geplant, aber aufgrund der Entwicklungen im Bereich der Bezahlkarte und Sachbezugskarte derzeit zurückgestellt.
Mit der Kombination der Schnellaufadekarte plus Spesenkarten ist es möglich, den Mitarbeitern innerhalb von Sekunden Kartenguthaben zur Verfügung zu stellen. Alle Karten enthalten Firmenguthaben. Für diese Karten legitimiert sich die Firma.
- Bezahlkarte
 - o Angebote für Kommunen und Behörden zur Bereitstellung bargeldloser Leistungen für Asylbewerber.
Basierend auf den Erfahrungen aus anderen Produkten wurde die Bezahlkarte im Jahr 2024 entwickelt und wird seither kontinuierlich optimiert – unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse sowie des wertvollen Feedbacks von Kommunen und Leistungsempfängern.
Mit dem benutzerfreundlichen Verwaltungs-Frontend können autorisierte Mitarbeiter der Kommunen Leistungen in Sekundenschnelle auf die Karten der Empfänger auszahlen. Die Karten werden ausschließlich mit kommunalen oder behördlichen Mitteln aufgeladen, und die Legitimation erfolgt über die zuständige Institution.

Geschäftsbeziehungen

Die PayCenter GmbH arbeitet eng mit Dienstleistern zusammen.

Die PayCenter GmbH gibt Prepaidkarten mit der Lizenz von Mastercard heraus. Entsprechende Vereinbarungen regeln die Ausgabe der Karten und die regelmäßige Abrechnung der Kartenzahlungen sowie der Gebühren. Mastercard hat sich bisher als stabiler Partner erwiesen.

Eine intensive partnerschaftliche Verbindung gibt es zwischen der PayCenter GmbH und der petaFuel GmbH. Die petaFuel GmbH stellt die IT-Umgebung zur Verfügung und sorgt für sichere und jederzeit aktuelle Systemumgebungen. Des Weiteren besteht mit petaFuel ein Processing-Vertrag, durch den der Vertrieb und Betrieb des E-Geld-Geschäfts insbesondere durch die Auftragsdatenverarbeitung, Abwicklung von Zahlungsinformationen mit Mastercard und der Verwaltung der Produkt-Websites gewährleistet wird. Die petaFuel GmbH entwickelt im Auftrag von PayCenter neue Produkte und passt die Produkte laufend den Anforderungen des Marktes an.

Das führende Buchhaltungssystem und die Programme zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs stammen von der PASS Banking Solution GmbH in Bad Mergentheim. Mit der Gesellschaft wurde ein Lizenz- und Wartungsvertrag geschlossen. Die Weiterentwicklung der

Anwendungen erfolgt in enger Abstimmung mit einer überschaubaren Gruppe von Anwenderbanken.

Der Zahlungsverkehr wird über das Bankhaus Hafner, Augsburg, als unser „vorgelagertes Institut“ abgewickelt. Unsere Kundenguthaben halten wir auf einem Treuhandkonto und in einem Treuhand-Wertpapierdepot beim Bankhaus Hafner sowie auf einem zweiten Treuhandkonto bei der Commerzbank AG.

Nach jahrelanger, guter Zusammenarbeit mit dem Bankhaus Hafner war beabsichtigt, dass wir uns bis spätestens Ende 2023 trennen. Im Laufe dieses Jahres wurde jedoch absehbar, dass sich diese Frist verlängern lässt, sodass die Zusammenarbeit zum jetzigen Zeitpunkt nach wie vor fortbesteht, bis wir einen lang ersehnten direkten Zugang zur Bundesbank erhalten. Dies wird nach jetzigem Kenntnisstand im Jahr 2026 der Fall sein.

Ein weiteres Geschäftsfeld ist das BIN-Sponsoring, bei dem unsere Partner Fintechs, Banken oder andere Unternehmen sind, die lediglich den Vertrieb und alles Sichtbare der Produkte übernehmen, während PayCenter die Konten und Karten sowie die Zahlungsverkehrssysteme zur Verfügung stellt. Erste Partnerschaften entstanden 2021 und wurden 2022 durch die BaFin genehmigt. Derzeit wurde der zwischenzeitlich durch alle BIN-Sponsoring-Partner ausgesetzte Vertrieb durch einen der Partner in geringem Umfang wieder aufgenommen. Im Jahr 2026 startet eine neue erfolgsversprechende BIN-Sponsoring-Partnerschaft.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Erträge aus dem Kartengeschäft ergeben sich aus Jahres- oder Monatsgebühren und aus Gebühren für bestimmte Transaktionen. Sie machen 44 % (Vorjahr 51 %) aller Erträge aus und haben sich seit 2024 um 328 TEUR oder 5,0 % reduziert. Das Geschäftsfeld BIN-Sponsoring erzielte im vierten Jahr nach Markteinführungen von Produkten nur noch einen sehr geringen Anteil von 0,8 % (Vorjahr 1,1 %) am Gesamtertrag. Zuwächse verzeichnen hingegen die anderen Ertragsarten. So stiegen die Erträge aus den Sachbezugskarten erneut stark (plus 41,4 %, Vorjahr 47,5 %) und machen nun 20,7 % (Vorjahr 16,3 %) des Gesamtertrags aus. Die Erträge aus den Bezahlkarten lagen im zweiten Jahr bei 1.059 TEUR (Vorjahr 929 TEUR), das bedeutet eine Steigerung von 14,0 % sowie einen Anteil von 7,4 % (Vorjahr 7,2 %) am Gesamtertrag. Aufgrund eines starken Anstiegs an Karten und Kartenzahlungen konnten wir die Erträge aus dem Mastercard-Interchange um 51,3 % (Vorjahr 70,6 %) bzw. 406 TEUR (Vorjahr 327 TEUR) steigern.

Der Provisionsaufwand für unsere Partner Mastercard, petaFuel GmbH und andere beträgt mit 8.976 TEUR 62,6 % unserer Gesamterträge (im Vorjahr 58,7 %). Von dem an petaFuel bezahlten Provisionsaufwand wurden 3.833 TEUR (Vorjahr 2.659 TEUR) zweckgebunden für die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten verwendet.

Die Risikotragfähigkeit ist eine bedeutende Größe für unsere Unternehmenssteuerung. Im Jahr 2025 konnte die Überdeckung der quantifizierten Risiken durch unser Eigenkapital trotz höherer Risiken gesteigert werden.

Das verwaltete Kartenguthaben hat sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 11,3 % (im Vorjahr 44,2 %) auf nunmehr 84,9 Mio. EUR erhöht. Das durchschnittliche Kartenguthaben beträgt 153 EUR (im Vorjahr 159 EUR) pro aktiver Karte.

Die Anzahl der Transaktionen ist 2025 gegenüber dem Vorjahr deutlich, aber weniger stark als im Vorjahr um 26 % (im Vorjahr 87 %) gestiegen, was erneut hauptsächlich auf den Anstieg der Kartenzahlen bei den VIMpay-, Sachbezugs- und Bezahlkarten zurückzuführen ist. Der Jahresumsatz pro aktiver Karte ist mit 1.823 EUR im Schnitt erneut zurückgegangen (im Vorjahr 1.884 EUR), was ebenso eine Auswirkung des starken Anstiegs der genannten Karten ist. Die VIMpay-Karten werden von vielen Kunden als Zusatzkarte verwendet, um gelegentliches Mobile- oder Wearable-Payment zu nutzen und verzeichnen deshalb wesentlich geringere Jahresumsätze, verglichen mit unseren stagnierenden Standard-Produkten. Bei den Sachbezugskarten ist die steuerfreie Auszahlung des Arbeitgebers auf 50 EUR pro Monat begrenzt, was ebenfalls zu einem geringeren durchschnittlichen Jahresumsatz führt. Auch die Bezahlkarten liegen mit ihren monatlich ausgezahlten Leistungen durchschnittlich unter den Geldeingängen unserer herkömmlichen Produkte.

Die Nachfrage nach E-Geld-Produkten ist besonders abhängig von der technischen Ausgestaltung. Der Erfolg ist abhängig von Innovationen. PayCenter investiert einen großen Teil seiner Erträge sofort wieder in die Entwicklung neuer Produkte.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Prepaid- bzw. Debit-Karten werden im Allgemeinen von Kreditinstituten als Ergänzung zu bestehenden Girokonten angeboten. Verschiedene Wettbewerber bieten Prepaid- und Debit-Karten wie wir auch über das Internet an, wobei der Service rund um die Karten meist stark eingeschränkt ist. In der Regel haben die Wettbewerber ihren Sitz nicht in Deutschland und unterliegen damit nicht der strengen deutschen Bankenaufsicht. Die PayCenter GmbH bietet die Karten mit einer deutschen IBAN und BIC sowie umfangreichen Girokontofunktionalitäten an, womit der Servicebedarf der Kunden deutlich stärker ausgeprägt ist.

Wir wollen unseren Kunden einen besonders guten Service bieten und stehen telefonisch, per E-Mail oder per Chat arbeitstäglich zwischen 7.30 Uhr und 18.30 Uhr zur Verfügung. Auch an Wochenenden und an Feiertagen bearbeiten wir Kundenanfragen. Dadurch heben wir uns deutlich von den Wettbewerbern ab. Für diesen Service haben wir hoch motivierte Mitarbeiter, die ständig geschult werden und bei Bedarf jederzeit durch Spezialisten unterstützt werden. Über die Hälfte unserer knapp 80 Mitarbeiter wird zumindest teilweise in der Kundenbetreuung eingesetzt.

Zu unseren Prepaidkarten bieten wir auch einen Pfändungsschutz an. Alle Informationen rund um das Pfändungsschutzkonto und eventuelle Pfändungen werden unseren Kunden online, telefonisch in eigener Hotline und per E-Mail zur Verfügung gestellt.

Unsere Kunden haben durch unser Schufa-freies Angebot speziell bei den herkömmlichen Produkten im Durchschnitt eine geringe Kaufkraft und niedrige finanzielle Möglichkeiten. Gerade diese Kunden sind bereit, unsere zum Teil auch dadurch begründet höheren Preise

zu bezahlen, da sie bei anderen Zahlungsinstituten bonitätsbedingt nicht die Möglichkeit haben, ein Konto zu eröffnen. Da es immer weniger kostenfreie Konten auf dem Markt gibt, ist eine etwa gleichbleibende Nachfrage nach unseren Produkten wahrscheinlich.

Generell ist die Qualifikation unserer Mitarbeiter hoch. Sie bilden ein Team mit ausgezeichneten Erfahrungen. Ältere und junge Kollegen, eine Mischung aus langjähriger Bankpraxis und jugendlicher Innovationsfreude, Flexibilität durch überlagernde Kompetenzen und hohe Motivation bilden die Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft. Durch interne und externe Schulungen und durch die Beteiligung an Entscheidungsprozessen erhöhen wir die Kompetenzen der Mitarbeiter.

Mit einer flexiblen Arbeitszeitregelung sorgen wir dafür, dass wir konstant eine hohe Servicequalität erreichen und gewährleisten, dass die täglichen Prozesse sicher ablaufen.

Unsere IT-Systeme haben eine hohe Verfügbarkeit. Die Systeme ermöglichen schnelle Zugriffe für Kunden, Händler und Mitarbeiter. Damit schaffen wir die Voraussetzung für eine hohe Kundenzufriedenheit.

Vermögenslage

AKTIVA	31.12.2025		31.12.2024	
	TEUR	%	TEUR	%
Barreserve	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	58.944	66,2	59.440	74,4
Wertpapierbestand	29.561	33,2	19.837	24,8
Forderungen an Kunden	153	0,2	271	0,4
Sachanlagen	4	0	6	0
Sonstige Vermögensgegenstände	408	0,5	277	0,4
Rechnungsabgrenzungsposten	16	0	20	0
PASSIVA	31.12.2025		31.12.2024	
	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	2.636	3,0	2.171	2,7
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kunden	85.422	95,9	76.475	95,8
sonstige Verbindlichkeiten	719	0,8	636	0,8
kurzfristige Rückstellungen	81	0,1	328	0,4
Rechnungsabgrenzungsposten	228	0,3	241	0,3

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich zum Stichtag 31.12.2024 gegenüber dem Vorjahresende leicht um 496 TEUR verringert, jedoch hat sich der Wertpapierbestand um 9.724 TEUR erhöht. Auf der anderen Seite haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Jahresvergleich um 8.947 TEUR erhöht.

Bei den Forderungen an Kunden handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus noch nicht belasteten Gebühren und Provisionen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 131 TEUR erhöht.

Das Eigenkapital hat sich um den Jahresüberschuss in Höhe von 465 TEUR erhöht.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um 83 TEUR erhöht.

Geklärte Verwendungsmöglichkeiten für Zinserträge führten dazu, dass sich die Rückstellungen wieder um 247 TEUR verringert haben.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen aus im Voraus vereinnahmten Kartengebühren und Provisionen. Sie haben sich um 13 TEUR verringert.

Die Kartenguthaben stehen unseren Kunden täglich zur Verfügung. Entsprechend liegt auch der größte Teil der Treuhandguthaben auf täglich fälligen Treuhandkonten.

Ein Teil wird zinsbringend als Tagesgeld angelegt, ein größerer Teil, zum Bilanzstichtag 30 Mio. EUR, werden in sicheren liquiden Wertpapieren angelegt.

Finanzlage

Das ZAG verlangt ein Eigenkapital, welches sich am Zahlungsvolumen orientiert. Maßgeblich für die Ermittlung ist das durchschnittliche Kartenguthaben.

Die hinreichende Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war, aufgrund der bestehenden Eigenkapitalausstattung und -finanzierung, über das gesamte Geschäftsjahr 2025 hinweg sichergestellt. Die Gesellschaft verfügt zudem zum Bilanzstichtag 31.12.2025 über Eigenmittel, die das nach ZAG erforderliche Eigenkapital übersteigen. Die Gesellschaft benötigte daher weder im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 noch im laufenden Geschäftsjahr 2026 fremde Mittel. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden waren in diese Betrachtung, aufgrund der grundsätzlichen betrags- und fristenkongruenten Hinterlegung der Kundenguthaben auf hierfür gesondert bestehenden Banktreuhandkonten, nicht mit einbezogen bzw. durch die Treuhandguthaben gedeckt.

Ertragslage

Die Erträge sind abhängig von den aktiven Karten und den Umsätzen, welche mit den Karten getätigt werden. Ein steigender Bestand an Karten garantierte auch 2025 sichere Provisionserträge. Auch der Provisionsaufwand ist zu einem großen Teil abhängig von den Karten und den Kartenumsätzen.

Die Provisionserträge betrugen im Geschäftsjahr 12.427 TEUR. Die Provisionsaufwendungen beliefen sich auf 9.007 TEUR. Zinsüberschuss und sonstige Erträge wurden in Höhe von 1.908 TEUR erzielt.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen waren in Höhe von 4.578 TEUR angefallen.

Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und Ertrag betrug somit das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 465 TEUR.

Gesamtaussage

Wir sind mit der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im abgelaufenen Geschäftsjahr zufrieden.

3. Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen unserer Risikoanalyse haben wir folgende wesentlichen Risikobereiche identifiziert und ein System installiert, das frühzeitig potenzielle Chancen und Risiken erkennt, erfasst und kommuniziert, um insbesondere Maßnahmen zur Vermeidung oder Minderung von Risiken ergreifen zu können.

Prepaidkarten werden zuerst mit Guthaben aufgeladen und danach kann im Rahmen des Guthabens mit der Karte oder per Onlinebanking verfügt werden. Wir haben daher trotz teils schlechter Bonität unserer Kunden kein **Kreditausfallrisiko**. Allerdings besteht das Risiko, dass Kunden ihre Gebühren nicht bezahlen. Wir begegnen dieser Gefahr dadurch, dass wir unsere Gebühren vom Kartenguthaben abbuchen, sobald Geld auf die Karte eingezahlt wird. Noch bevor der Kunde verfügen kann, werden die fälligen Gebühren abgebucht. Sollten für ausstehende Gebühren keine Deckung mehr eingehen, wird auch kein kostenverursachender Service mehr geleistet. Insofern ist das Risiko nicht bezahlter Gebühren nicht direkt bedrohlich, sondern dem allgemeinen **Marktrisiko** gleichzusetzen.

Für das Produkt VIMpay haben wir die Möglichkeit geschaffen, mit einer „Blitzaufladung“ sofort Guthaben auf die Karte zu laden. Zur Deckung erfolgt zeitgleich ein durch uns überwachter Überweisungsauftrag an das hinterlegte Referenzkonto. Da der erteilte Überweisungsauftrag von der Referenzbank nicht immer ausgeführt wird, entstehen immer wieder Forderungen an Kunden. Das Risiko des Ausfalls dieser Forderungen wird begrenzt durch die Höhe der Blitzüberweisung und Aufladesperren bis zum Ausgleich bestehender Forderungen.

Im Rahmen der überarbeiteten Zahlungsdiensterichtlinie PSD II kann PayCenter nun im Auftrag seiner Kunden als Kontoinformationsdienst und Zahlungsauslösedienst agieren und Überweisungen direkt veranlassen.

Bereits im Geschäftsjahr 2023 startete PayCenter testweise mit der Erfassung von Überweisungen über neue Schnittstellen – von Kundenkonten bei externen Instituten auf Konten bei PayCenter. In den Folgejahren wurde dieser Service weiter ausgebaut und für die VIMpay-Blitzaufladung implementiert. Dadurch können Blitzaufladungen bei ausgewählten Instituten direkt über den neu entwickelten Zahlungsauslösedienst beauftragt werden. Aktuell ist der Service auf wenige Institute beschränkt, doch das Geschäftsfeld soll gezielt ausgebaut werden. Ziel ist es, die Anzahl fehlgeschlagener Überweisungen im Vergleich zu herkömmlichen Überweisungen deutlich zu reduzieren und den Prozess für Kunden noch effizienter zu gestalten.

Durch hohe Beträge und umfangreiche Dateien, die täglich über unser Zahlungsverkehrssystem bewegt werden, bestehen **Transaktionsrisiken**. Die im Zahlungsverkehr heute erwartete Schnelligkeit und Genauigkeit kann nur durch straffe Abläufe und permanente Kontrollen erreicht werden. Wir schalten die Transaktionsrisiken durch eine Vielzahl in unsere Zahlungsverkehrsprozesse eingebaute manuelle und maschinelle Abstimmungen und Kontrollen nach dem Vier-Augen-Prinzip aus.

Marktpreisrisiken bestehen aufgrund der Investition eines Teils der Treuhandguthaben in Wertpapiere. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir nur in Wertpapiere mit einem sehr

guten Rating und einer Restlaufzeit von höchstens zwei Jahren investieren. Fremdwährungsrisiken werden nicht eingegangen.

Liquiditätsrisiken, unseren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit jederzeit nachkommen zu können, sehen wir, aufgrund der bestehenden Eigenmittelausstattung und der aktuellen Geschäftsplanung für 2026, nicht bzw. als unwesentlich an. Insbesondere ergeben sich, aufgrund der fristenkongruenten Deponierung sämtlicher Kartenguthaben auf zwei hierfür gesondert bestehenden Treuhandkonten, und der Führung sämtlicher Kreditkarten ausschließlich auf Guthabenbasis, keine Liquiditätsrisiken.

Die Guthaben auf den Treuhandkonten stehen hierbei in vollem Umfang jederzeit für die Transaktionen der Kunden zur Verfügung.

Aufgrund unserer Vertriebsstrategie, Prepaidkarten mit Girokontofunktion über die VIMpay-App und über das Internet zu vertreiben, haben wir Versuche festgestellt, solche Karten für betrügerische Zwecke zu verwenden. Dieses Risiko besteht grundsätzlich bei allen online und app-basiert vertriebenen Konten. Wir begegnen dem **Reputationsrisiko** durch verschiedene Programme, mit denen wir Zahlungen und Kundenstammdaten filtern und verdächtige Aktivitäten schnell erkennen können. Mit abgestuften Maßnahmen reagieren wir schnell und konsequent auf Hinweise, die unsere Überwachungsprogramme liefern.

Für Finanzprodukte gibt es keinen Patentschutz. Neuentwicklungen werden schnell von Wettbewerbern nachgemacht. Als innovatives Unternehmen müssen wir uns diesem **Marktrisiko** stellen und dürfen uns nicht auf unseren Erfolgen ausruhen. Bieten Konkurrenten nachgemachte Produkte billiger an, gehen unsere Neuregistrierungen schnell zurück. Wir spüren auch die Konkurrenz von Anbietern, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, aber im deutschen Raum Kartenprodukte anbieten. Oft bieten diese Marktteilnehmer ihre Karten viel unbürokratischer an, da sie weniger Regulierungsaufwand betreiben müssen.

Wir werden daher auch künftig unsere Produkte weiterentwickeln und neue Kartenprodukte anbieten, wenn wir einen Bedarf an innovativen Zahlungsinstrumenten erkennen, möglicherweise auch noch weiter über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Operationelle Risiken ergeben sich aus dem laufenden Geschäftsbetrieb sowohl durch potentielle menschliche Fehler als auch durch Schwächen in den eingesetzten EDV-Systemen.

Wir begegnen den operationellen Risiken durch Funktionstrennungen, umfassende Arbeitsanweisungen, regelmäßige Kontrollen und Abstimmungen sowie durch ein restriktives Berechtigungssystem.

Im Bereich der EDV setzen wir auf die Zusammenarbeit mit Mastercard, einem weltweit führenden Unternehmen für die Entgegennahme, Verifikation und Abwicklung von Zahlungen. Hinzu treten lokale Partner mit langjähriger Erfahrung und stabilen EDV-Systemen, die wir fortlaufend überwachen.

Die PayCenter GmbH setzt weiterhin vermehrt auf Heimarbeit und mobile Arbeitsplätze. Mitarbeiter haben die Möglichkeit, an mehreren Tagen im Monat mobil zu arbeiten. Entsprechend muss durch die schlechteren Kommunikations- und Überwachungs- sowie Kontrollmöglichkeiten im Home-Office ein besonderes Augenmerk auf die operationellen Risiken gelegt werden.

Auch bei Kartengesellschaften und bei kartenausgebenden Unternehmen besteht ein **Betrugsrisiko** durch Insider. Aus diesem Grund gelten bei der PayCenter GmbH und insbesondere bei dem Dienstleister petaFuel GmbH strengste Vorschriften im Umgang mit vertraulichen Daten. Die petaFuel GmbH ist PCI-zertifiziert und besitzt das ISO/IEC 27001 TÜV-Zertifikat. Die regelmäßige Überprüfung der Sicherheitsstandards gehört zum festen Programm der Präventionsmaßnahmen.

Die Risikoeinschätzung und die Risikoinventur unterliegen bei der PayCenter GmbH einem Regelprozess, der in eine **finale Risikobewertung** mündet. Die zum 31.12.2025 bewerteten Gesamtrisiken ergaben einen Gesamtbetrag von 354 TEUR.

Neue Ertragschancen sehen wir speziell bei VIMpay. Funktions- und Angebotserweiterungen, die nur Usern in kostenpflichtigen Upgradestufen zur Verfügung stehen, wie höhere Verfügungslimits, Chatfunktion und P2P, also das Versenden von Beträgen zwischen zwei Usern in Echtzeit sowie Karten für Unternehmen, die im Handelsregister eingetragen sind, wie unsere Abrechnungskarte oder VIMpay Business, sind vielversprechend und können sich hoffentlich schnell im Ertrag widerspiegeln.

Für Sachbezüge haben wir mit unseren Sachbezugskarten ein Produkt entwickelt, welches die sonst sehr aufwändige Bearbeitung von Sachbezugsleistungen stark vereinfacht. Die hohe Nachfrage sowie unsere Vorteile gegenüber der Konkurrenz führen nach wie vor zu einem starken Anstieg der Erträge.

Ein Geschäftsfeld, für das wir weiterhin Potenzial sehen, ist das so genannte BIN-Sponsoring. Bei dieser Dienstleistung können Partner wie Fintechs, Banken oder andere Unternehmen Kartenprodukte selbst mitgestalten und unter einem eigenen Produktnamen selbständig im Namen der PayCenter GmbH vertreiben. PayCenter übernimmt bei diesen Karten alle regulatorischen Aufgaben, stellt sicher, dass die Kunden vorschriftsmäßig legitimiert, gespeichert und gemeldet werden, wickelt den Zahlungsverkehr und die Kartenzahlungen ab, verwaltet die Kartenguthaben und überwacht die Prozesse und Zahlungsströme im Hinblick auf Geldwäschevorschriften. Nachdem in den vergangenen Jahren vielversprechende Partner gewonnen werden konnten, konnten sich deren Geschäftsmodelle weitestgehend nicht nachhaltig am Markt durchsetzen, sodass derzeit keine nennenswerten Erträge in diesem Bereich absehbar sind. Ob sich an der Situation 2026 etwas verändert, wird sich zeitnah zeigen.

Ein nach wie vor recht neues Geschäftsfeld ist die sogenannte Bezahlkarte. Sie dient dazu, dass Kommunen Leistungsempfängern die Ihnen zustehenden Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz monatlich zukommen lassen können, ohne dabei Bargeld auszahlen zu müssen. Im Geschäftsjahr 2025 konnten wir durch die gewonnene Ausschreibung der Republik Österreich viele neue Bezahlkarten an Leistungsempfänger herausgeben. Das eingeführte und bewährte System der Bezahlkarte bietet sich auch für

andere Produkte und Geschäftsmodelle im Bereich der Sozialhilfen und Sozialleistungen an. Wir möchten neue Produkte in diesem Bereich entwickeln und unsere Kontakte in der Branche zur Gewinnung neuer Kunden nutzen.

Zwei neue Kartenprodukte stehen 2026 vor dem Start. Zum einen ist es die Essensgeldkarte, mit der Arbeitgeber ihren Mitarbeitern steuersparend Zuschüsse zum Essen zahlen können und das mit minimalem Aufwand. Zum anderen ist es die Einkaufskarte, mit der Unternehmen Mitarbeitern ermöglichen, geschäftliche Zahlungen online oder am POS zu tätigen.

4. Prognosebericht

Für das Jahr 2026 erwarten wir ein etwa gleichbleibendes Neugeschäft im Bereich unserer Standardprodukte ohne VIMpay. Punkten kann PayCenter hier trotz der Entgelte mit der Verknüpfung der Produkte in der VIMpay-App. Durch die Erweiterungsmöglichkeiten in VIMpay werden die Standardprodukte interessanter und heben sich von Produkten des Wettbewerbs ab. Auch im Bereich der Pfändungsschutzkonten sehen wir noch Marktpotenzial. Erträge aus Zinsen möchten wir zur Gewinnung neuer Kunden und zum Halten der bestehenden Kunden in diesem Bereich nutzen.

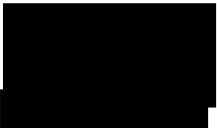
Wir gehen davon aus, dass der Bestand unserer Standardkarten etwa stagnieren wird. Bei Sachbezugskarten und Bezahlkarten erwarten wir erneut einen starken Anstieg. Die beiden Produkte werden auch 2026 zu einer deutlichen Erhöhung unseres Treuhandguthabens führen. Beim Zahlungsvolumen gehen wir von einer Zunahme um 15 % aus. Deshalb prognostizieren wir auch eine entsprechende Entwicklung bei den Kartenerträgen und den Provisionsaufwendungen.

Nachdem wir im ersten Quartal zwei neue Mitarbeiter für zwei verschiedene Teams gefunden haben, suchen wir derzeit lediglich einen neuen Auszubildenden (m/w/d).

Bei den Erträgen gehen wir wieder von einer positiven Entwicklung aus und erwarten insgesamt ein Ergebnis über dem Niveau des Geschäftsjahres 2025, was uns wieder eine angemessene Verstärkung unserer Eigenmittel ermöglicht. Die aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung werden wir weiterhin komfortabel erfüllen.

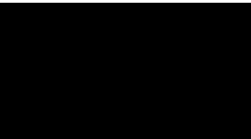
Freising den 31.03.2026

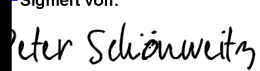
PayCenter GmbH


Geschäftsführer

Signiert von:

EBA5D53BF53247A...
Claudio Fahndrich
Geschäftsführer


Geschäftsführer

Signiert von:

D44C7A984BC447E...
Dr. Peter Schönweitz
Geschäftsführer